

Offiziell konzentrierten sich die Aktivitäten des Club of Rome auf einen so genannten „ganzheitlichen Ansatz“, bei dem die Probleme der Welt als Ganzes betrachtet werden, ohne ideologische oder geografische Unterscheidungen. Zu diesem Zweck wurde der so genannte „Ökologismus“ angewandt – die Ideologie der „nachhaltigen Entwicklung“, die das Gleichgewicht von Biosphäre und Technosphäre predigt und zu diesem Zweck das gesamte Wertespektrum und die Lebensweise der Menschheit verändert.

Der Ökologismus ist eine methodische Abstraktion, die die Ökologie als Prinzip von Naturschutzmaßnahmen trennt und sie in den Mittelpunkt der globalen Sicherheit stellt, über alle grundlegenden Arten von Sicherheit – wirtschaftliche, soziale, politische, staatliche, informationelle, militärische und so weiter.

Auf diese Weise wird die Ökologie zu einem Instrument für die Einmischung von außen in die inneren Angelegenheiten von Staaten; die gesamte Klima-Agenda basiert auf dem Prinzip einer solchen Einmischung in Form einer auferlegten „internationalen Rechenschaftspflicht“. Die theoretische Grundlage des „Ökologismus“ wurde in den ersten Berichten an den Club of Rome (1972-1990) entwickelt, die zusammen den „Fahrplan“ für den globalen Wandel bildeten. Es wurden immer wieder folgende Fragen aufgeworfen:

- **das Stoppen der industriellen Entwicklung und Einschränkung der Geburtenraten,**
- **die Aufteilung der Welt in zehn Regionen unter der Führung des Westens und die Konsolidierung des von ihm favorisierten Systems der internationalen Spezialisierung der Arbeit und der Globalisierung der Entwicklungsressourcen;**
- **die Unterstellung der staatlichen Souveränität unter globale („kollektive“) Kontrolle;**
- **die humanitäre und religiöse Integration der Menschheit auf der Grundlage der Prinzipien der „Weltsolidarität“**
- **die Schaffung einer „CO2-armen“, „energieeffizienten“ Zivilisation;**
- **die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Bildungssysteme, usw.**

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR wurde die vom Club of Rome entwickelte theoretische Grundlage genutzt, um das gesamte System der globalen Institutionen für praktische Zwecke umzugestalten. **Im Jahr 1992 wurde das moderne Format der UN-Konferenzen für Umwelt und Entwicklung eingeführt. Die zweite Konferenz fand in Rio de Janeiro statt, auf der die Erklärung von Rio und die Agenda 21 verabschiedet wurden.**

REFERENZ: Die erste Konferenz fand **1972 in Stockholm statt, aber es gelang nicht, die grüne Agenda in der Praxis voranzubringen**, nicht einmal in Abwesenheit der Delegation der UdSSR.

Die **UN-Rahmenkonventionen** wurden ins Leben gerufen, um in den Jahrzehnten zwischen den Konventionen bestimmte Bereiche zu bearbeiten. Davon gibt es mehrere: für das Klima (UNFCCC), für die biologische Vielfalt, für die Ozonschicht und so weiter. Die Konferenzen der Vertragsparteien des UNFCCC sind jährliche mehrtägige Treffen von Vertretern der teilnehmenden Länder (COP), auf denen bestimmte Themen der Klimaagenda diskutiert und verabschiedet werden.

Im Jahr 1997 wurde auf der 3. COP das Kyoto-Protokoll und 2015 auf der 15. COP das Pariser Abkommen verabschiedet. **Mit diesen Dokumenten wurde der derzeitige Mechanismus der Deindustrialisierung eingeführt, der aus Verpflichtungen besteht, die die Länder zur Verringerung der Industrieemissionen eingegangen sind und umsetzen.** Der Grund für die Verabschiedung des Protokolls und des Abkommens war die Ablehnung der Länder, ihre Verpflichtungen im Rahmen des UNFCCC umzusetzen, die auf der ersten COP in Berlin (1995) getroffen wurden. Sie wurden durch die ausgleichenden Emissionsreduzierung durch Dumping beim Handel mit Zertifikaten aus Entwicklungsländern ersetzt, denn wie eingangs erwähnt, ist eine echte Reduzierung ein äußerst langwieriger und kostspieliger Prozess.

Parallel zur Einrichtung von Umweltkonferenzen wurde im Jahr 2000 eine zweite wichtige Institution, die Weltgipfel zu den Entwicklungszielen, ins Leben gerufen. Die auf dem ersten Gipfel verabschiedete Millenniumserklärung übernahm **einen kurzen Auszug aus der Agenda 21** in Form der acht Millenniumsentwicklungsziele (MDG); auf dem vierten Gipfel im Jahr 2015 wurden die MDG in die aktuellen **siebzehn Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) umgewandelt, die die nächsten fünfzehn Jahre bis 2030 abdecken.** Die SDGs stehen in Kontinuität zu den MDGs, sind aber detaillierter.

Sowohl die MDGs als auch die SDGs enthalten als letzten Punkt eine „**Globale Partnerschaft**“, **in dem Grundsätze für äußere Interventionen in „Testfällen“ in Entwicklungsländern** durch einen „friedensfördernden“ Mechanismus („Peacebuilding“) für internationales Engagement bei der Lösung interner Konflikte festgelegt werden. Auf dem zweiten Weltgipfel im Jahr 2005 wurden Institutionen zur Friedenskonsolidierung eingerichtet – ein Direktorium, eine Kommission und ein Fonds. *(Anm. d. Übers.: Gemeint ist der sogenannte „Global Fund“, dessen Rolle und Ziele uns bei der Arbeit an „Inside Corona“ einiges Kopfzerbrechen bereitet haben. Daher an dieser Stelle liebe Grüße an Mr. X, der sich an unsere stundenlangen Diskussionen darüber lebhaft erinnern dürfte)*

Die friedensfördernden Missionen konzentrieren sich hauptsächlich auf afrikanische Staaten, aber die Kommission verfügt über ein Leitungsgremium, das Organisationskomitee. Die Aufnahme einer Reihe postsowjetischer Republiken – Georgien, Ukraine, Kasachstan und Estland – fiel immer wieder mit – sowohl erfolgreichen als auch erfolglosen – Versuchen zusammen, interne Konflikte zu entfachen.

Die aktive Phase der Arbeit des Club of Rome endete 1990 mit dem Bericht „The First Global Revolution“ (Autoren: der neue Präsident und der CEO des Clubs, Alexander King und Bertrand Schneider). In dem Maße, in dem der Club die Initiative verlor, **wurden die von der UNO auf der Grundlage der Sozialistischen Internationale gebildeten internationalen Kommissionen** (die Kommissionen Brandt, Palme, Brundtland, Karlsson, Gorbatschow) **an der Gestaltung der globalen Agenda beteiligt. Der Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung „Unsere gemeinsame Zukunft“** (Brundtland) von 1987 führte das Konzept der „nachhaltigen Entwicklung“ ein und ersetzte damit das „globale Gleichgewicht“ des Club of Rome.

Der neue Fahrplan für die globale Transformation in der postsowjetischen Periode wurde 1995 durch den Bericht der Kommission für Global Governance und Zusammenarbeit „Our Global Neighbourhood“ (Ingvar Carlsson) vorgeschlagen. Die Vorschläge dieser Dokumente wurden schließlich in dem Bericht einer hochrangigen Gruppe des UN-Generalsekretärs „Eine sicherere Welt: Unsere gemeinsame Verantwortung“ aus dem Jahr 2004 zusammengefasst.

So lässt sich die Geschichte der heutigen globalen Prozesse in vier große Phasen unterteilen, die jeweils mit der Entstehung bestimmter Instrumente und Institutionen verbunden sind. **Die erste Phase umfasste eine Reihe von vorbereitenden Maßnahmen und die Rekrutierung von Einflussagenten in der UdSSR** durch die Verbindung Guichiani-Kosygin; das Land begann, auf die „Röhrenwirtschaft“ umgestellt zu werden.

In der zweiten Phase, die sich in den Berichten an den Club of Rome widerspiegelt, wurde ein Plan für den globalen Wandel ausgearbeitet; es wurde schnell klar, **dass die Voraussetzung für seine Umsetzung die Zerstörung der Sowjetunion war, die die Entfaltung des notwendigen Systems globaler Institutionen behinderte.**

In der dritten Phase, die mit den Vereinten Nationen zusammenhängt, wurde ein **System auf der Basis einer Kombination aus „Ökologismus“ und „nachhaltiger Entwicklung“ geschaffen.** Mit dem fünften Weltgipfel über die Entwicklungsziele im **Jahr 2020 begann eine neue Periode, die ideologisch mit den Monographien des WEF-Direktors Klaus Schwab („Die vierte industrielle Revolution“ und „The Great Reset“)** und institutionell mit der Proklamation des **Vatikanischen Rates für einen inklusiven Kapitalismus verbunden ist.**

Die Allianz des im Heiligen Stuhl herrschenden Jesuitenordens mit dem Großkapital und bestimmten aristokratischen Kreisen, die im Konzil vertreten sind, verbindet die „nachhaltige Entwicklung“ mit der globalen Digitalisierung und hat die Umwandlung der Welt der Staaten in eine extraterritoriale Welt der Konzerne zum allgemeinen Ziel.

Auf dieser einheitlichen Grundlage wird vorgeschlagen, die Menschheit durch die Zerstörung und Beseitigung der traditionellen Religionen, der Staaten, der Mittelschicht und der Institution des Privateigentums in „höhere“ und „niedrigere“ Kasten oder Rassen aufzuteilen und die Lebenserwartung der „Höhergestellten“ zu maximieren.

Für die „Minderwertigen“ sieht dieses System ein „digitales Konzentrationslager“ vor, das auf der Grundlage eines „Grundeinkommens“ funktioniert, das von einer durch totale elektronische Kontrolle überprüften Loyalität abhängt. (Anm. d. Übers.: Daran wird wirklich gearbeitet, in „Inside Corona“ zitiere ich Denkschriften und Konzepte dazu, die nicht nur von Gates oder Rockefeller, sondern bereits von westlichen Regierungen erstellt wurden und an deren Umsetzung gearbeitet wird)

Die so genannte Covid-„Pandemie“ weist alle Merkmale einer künstlich von

Menschen gemachten Pandemie auf, die als Auslöser für die Erosion und Zerstörung der bestehenden Ordnung dienen

soll, woraus Schwab, Gates und andere Anhänger des Great Reset nicht einmal einen Hehl machen. (Anm. d. Übers.: *Das stimmt, denn Mr. X und ich haben uns immer wieder gewundert, wie ungeniert Gates, Schwab und Rockefeller das veröffentlichen. Sie haben offensichtlich keinerlei Angst davor, dass die Medien über das, was die offen besprechen, finanzieren und vorbereiten, berichten*)

„Die heutigen biologischen Risiken werden durch Ereignisse verursacht, die in erster Linie auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen sind. Dazu gehören **gefährliche Experimente mit Viren und Krankheitserregern an potenziell gefährlichen biologischen Standorten und die Entwicklung der Gentechnik – einschließlich der synthetischen Biologie -, die es ermöglicht, zu kriminellen Zwecken mit dem Genom zu spielen.**“ Das sagte der Sekretär des russischen Sicherheitsrates Nikolaj Patruschew auf der Jahrestagung der Sekretäre des GUS-Sicherheitsrates [3]. (Anm. d. Übers.: *In der WHO arbeitet übrigens schon eine Kommission bestehend aus von Gates, Schwab und Rockefeller bezahlten Leuten an den Richtlinien für die Veränderung des menschlichen Genoms. Das ist kein Scherz*)

Übrigens warnte **David Rockefeller 1991 auf einer Klausurtagung des UN-Sekretariats, dass „wir an der Schwelle zu einer globalen Umgestaltung stehen; wir brauchen eine gut gemanagte große Krise, und die Völker werden die neue Weltordnung annehmen“.** Die nahezu ergebnislosen Gipfeltreffen in Rom und Glasgow deuten darauf hin, dass in der Konfrontation zwischen dem „tiefen Staat“ der Globalisierung und den nationalstaatlichen Souveränitäten ein instabiles Gleichgewicht erreicht wurde, das sich angesichts zunehmender Turbulenzen schnell und zu beiden Seiten hin verändern kann.

Warum ist den Globalisten die Konferenz in Glasgow „mislungen“?

Noch nie zuvor ist, wie in diesem Jahr, der G20-Gipfel direkt in die UNFCCC-COP übergegangen. Es handelte sich immer um verschiedene Foren mit unterschiedlichen Zielsetzungen, die zeitlich voneinander getrennt waren. Nur zweimal zuvor, 2009 und 2015, haben sich die Staats- und Regierungschefs der Welt auf der UNFCCC-COP getroffen. Dieses Jahr ist die dritte Ausnahme von dieser Regel, was darauf hindeutet, dass es besonders wichtig war. 2009 trafen sich die Klimaverhandler in Kopenhagen, um ... die Kopenhagener Vereinbarung zu verabschieden.

Drei Monate zuvor, im September, hatten **die grünen Betrüger in New York einen „Weltgipfel zum Klimawandel“ einberufen und im Mai 2009 in Rom ein Treffen der Energieminister der G7 (damals G8) abgehalten.** Dort hat man sich heimlich und ohne die übrigen Teilnehmer der UNFCCC-COP auf den „dänischen Text“ geeinigt.

Der Hauptkritikpunkt der Entwicklungsländer war der Vorschlag, die Kontrolle über Finanzhilfen für die Entwicklungsländer von der UNO auf die Weltbank zu übertragen und sie nur unter der Bedingung zu gewähren, dass Pläne zur „Emissionsreduzierung“, also zur Deindustrialisierung, vorgelegt werden.

Es kam zu einem Skandal und das viel gepriesene Kopenhagener Abkommen kam nicht zu Stande, da **China die Gruppe der Entwicklungsländer anführte und einen „chinesischen Text“ vorlegte, der von den G7-Mitgliedern (ohne Russland) eine präventive Emissionsenkung um 40 Prozent forderte.** Da der **Westen seit zwei Jahrhunderten industrialisiert ist, sollte er das durch erhöhte Verpflichtungen kompensieren.** Der Westen lehnte natürlich ab, aber auch der „dänische Text“ hatte keine Chance. Alle haben sich in ihre Ecken des Klima-„Boxrings“ zurückgezogen.

Im Jahr 2015 schien in Paris alles „zu passen“ und nach sechs Jahren wurde ein Abkommen, das Pariser Abkommen, geschlossen. Allerdings lief nicht alles glatt. Viele Fragen standen im Raum und die westlichen Organisatoren entschieden sich für einen neuen Betrug, der – im Gegensatz zu dem in Kopenhagen – „durchging“.

Um die Empörung der Mehrheit, die mit den Emissionsgrenzwerten für Länder, die sich keine grüne Energie leisten können, unzufrieden ist, zu umgehen, wurden zwei Dokumente angenommen und es wurde im Paket über sie abgestimmt. Das eine Dokument ist das Pariser Abkommen selbst, aus dem alles Kontroverse entfernt wurde, damit es verabschiedet werden konnte. Aber all das wurde in das andere Dokument, den Beschlussentwurf der Pariser Konferenz, übertragen.

Was genau wurde entfernt? Das einleuchtendste Beispiel: **Ein entscheidender Teil der Debatte, sowohl in Paris als auch jetzt, drehte sich darum, wie stark die Emissionen gesenkt werden sollten.** Der Text des Abkommens sieht vor, dass die globale Temperatur – bis Mitte oder Ende des 21. Jahrhunderts, darauf haben sich die „grünen“ Betrüger geeinigt – nicht um 2 Grad, sondern nur um 1,5 Grad steigen soll. **Generell ist die Frage der Temperatur der Ausgangspunkt des Klimaprozesses und deshalb wird um sie gestritten.**

Der Preis für die zusätzliche Absenkung um ein halbes Grad ist im „Beschlussentwurf“ angegeben. Wie sich herausstellt, müssen die jährlichen Emissionen dazu von 55 Gigatonnen auf 40 Gigatonnen reduziert werden, das heißt, dass mehr als ein Viertel der Industrie vernichtet werden muss. Mit anderen Worten: Der Zweck der Kürzungen steht in der Vereinbarung, aber das Ausmaß der Verluste, die sich aus der Umsetzung ergeben, ist in dem anderen Dokument versteckt. Und als sie sich beschämt umsahen, stimmten sie als „Nachtrag“ zum Abkommen dafür.

REFERENZ: In der Folge wurde der mit dem Abkommen veröffentlichte „Beschlussentwurf“ entfernt und vor der Öffentlichkeit versteckt (https://unfccc.int/files/meetings/paris_nov_2015/application/pdf/paris_agreement_russian_.pdf). Allerdings sind seine früheren Versionen erhalten geblieben (<https://undocs.org/ru/FCCC/CP/2015/L.9/Rev.1>). Das Pariser Abkommen selbst ist ein „Anhang“ zum „Beschlussentwurf“, es ist also nachrangig. Der uns interessierende Punkt über die Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad anstelle von 2 Grad, findet sich in Artikel 3 Absatz 1 des Textes des Pariser Abkommens, und die Klausel über die Verringerung der globalen Emissionen von 55 auf 40 Gigatonnen findet sich in Artikel 17 des „Beschlussentwurfs“.

Ein kleiner Exkurs. **Warum genau sprechen wir über die Zerstörung der Industrie?** Man erzählt uns doch von einer „schönen neuen Welt“, die ausschließlich auf Innovationen beruht... Ganz einfach. **Es gibt eine starre Konstante: Unter der gegenwärtigen technologischen Ordnung – nicht nur in Russland, sondern überall auf der Welt – ist das Volumen der industriellen**

Emissionen proportional zur Entwicklung. Wenn es keine Emissionen gibt, gibt es auch keine Entwicklung.

Die „grünen“ Betrüger treiben dieses Thema im Interesse derjenigen voran, die für die Beendigung der Entwicklung eintreten und die dem Club of Rome die Ideen zur Begrenzung des industriellen Wachstums und der Geburtenraten diktiert haben. Die beiden Parameter sind miteinander verknüpft: **wenn es keine Produktion gibt, darf es auch niemanden geben, der ihre Produkte konsumiert.** Gerade weil es in wissenschaftlichen Kreisen ein Verständnis für diese Kollision gibt, wird dort die Künstlichkeit „grüner“ Ideologeme betont, die nichts mit der Realität zu tun haben, sondern **den menschenverachtenden Ansprüchen der umweltradikalen Herren und Meister entsprechen, die sich mit „grüner“ Demagogie und Populismus schmücken.**

Das bedeutet, dass die Verfasser des Pariser Abkommens eine Mine unter das Pariser Abkommen gelegt haben, die sie bisher nicht entschärfen konnten, indem sie mit der einfachen Kombination der Zweiteilung des Abschlussdokuments Hier und Jetzt so viele Unterschriften wie möglich gesammelt haben. Diese Entschärfungsmission sollte die UNFCCC-COP in Glasgow umsetzen, weshalb sie mit dem G20-Gipfel in Rom kombiniert wurde und deshalb kamen die Staats- und Regierungschefs zusammen.

Man ging davon aus, dass nach Glasgow, vor allem angesichts der in Rom durchgeführten **medialen „Artilleriesvorbereitung“, kein Zweifel mehr an der angeblichen „Schuld“ des Menschen am Klimawandel bestehen würde** und all die skandalösen Punkte, die im „Beschlussentwurf“ vor dem Abkommen versteckt waren, wieder auftauchen würden. **Auch die „Pandemie“ sollte das begünstigen, und so wurden auf dem G20-Gipfel in Rom das Virus und die Klimaproblematik als im Grunde eine Agenda miteinander verknüpft.**

Aber es kam anders! Die Ergebnisse von Glasgow erwiesen sich für die Organisatoren als kalte Dusche. Es wurden keine detaillierten Verpflichtungen eingegangen, was ein großer Misserfolg war. In Bezug auf die bereits erwähnten 1,5 Grad globaler Temperaturerhöhung wurden keine Fortschritte erzielt. Der indische Vorschlag, der von den USA, Russland, China und Australien trotz der Meinungsverschiedenheiten zwischen den kohleproduzierenden Ländern einvernehmlich unterstützt wurde, sieht statt eines Ausstiegs aus der Kohleverstromung eine Klausel zur Verringerung ihrer Nutzung vor.

Keines der drei Länder – Russland, Indien und China – hat versprochen, vor 2060 „CO₂-Neutralität“ zu erreichen. **Washington hat das zwar versprochen, aber im Stillen hat es seine eigene Kohleförderung stark erhöht und unser Land dabei sogar überflügelt.** Die Frage der Auffüllung des Grünen Klimafonds der Vereinten Nationen, aus dem jährlich 100 Milliarden Dollar an Entwicklungsländer für die Anpassung an die Klimaagenda gezahlt werden sollen, ist wieder einmal ins Stocken geraten. Sie wurde nun auf die COP der UNFCCC im nächsten Jahr verschoben.

Warum? **Es wurde bereits erwähnt, dass eine echte Verringerung der Emissionen teuer ist, etwa hundert Euro für jede Tonne CO₂-Äquivalent. Reiche Länder wollen das nicht ausgeben, arme Länder können es nicht.** Der Quacksalber-Mechanismus, der den armen Ländern einen Ausgleich verschafft, wenn sie ihre Gutschriften billig an die OECD verkaufen (der Preis

schwankte im Laufe der Jahre zwischen einem und 30 Euro pro Tonne CO₂-Äquivalent), ist also schon lange in Kraft.

Eine andere, raffiniertere Variante des Betrugs ist die Durchführung von „grünen“ Projekten in Entwicklungsländern durch die Industrieländer. Im Wesentlichen werden dieselben virtuellen Mengen hin- und hergeschoben, und die Gutschriften für die Emissionsreduzierung gehen weiter. Man wäscht die Hände in Unschuld – und kein Betrug.

Es ist erwähnenswert, dass die weltweiten Medien die Bemerkung des bolivianischen Vertreters auf der COP in Glasgow überhört haben, der darauf hinwies, dass „die hohen Kosten einer CO₂-armen Wirtschaft bedeuten, dass nur entwickelte Länder es sich leisten können, in ihr zu leben“ [4]. Dem Westen schlug er vor, nicht nur zu quasseln und die echten Reduzierungen nicht auf die Mitte des Jahrhunderts zu verschieben, sondern jetzt damit zu beginnen. Es ist verständlich, dass dieser Aufruf ungehört blieb.

Letztlich kamen weder Wladimir Putin noch Xi Jinping nach Rom oder Glasgow. Während sie den G20-Gipfel mit ihrer virtuellen Präsenz beehrten, indem sie online sprachen, gab es in Glasgow kein Videoformat, so dass den Teilnehmern nur Aufzeichnungen ihrer Reden gezeigt wurden. Joe Biden, der offensichtlich gehofft hatte, einen Kreuzzug für die globale Deindustrialisierung anführen zu können, empfand das als einen Schlag auf die Nase und schimpfte auf die russische und chinesische Führung, obwohl er gute Miene zum bösen Spiel machte, indem er behauptete, die russisch-chinesische Abwesenheit habe den Vereinigten Staaten und Europa geholfen, ihre Positionen zu koordinieren.

Worauf haben sie sich wirklich geeinigt? Nur auf eines: die Entwaldung zu stoppen und über einige Fragen der Einbeziehung der Absorptionsfähigkeit der Wälder. Können die Organisatoren damit zufrieden sein? Sicherlich nicht. Von der sprichwörtlichen „Dekarbonisierung“ kann keine Rede sein, im Gegenteil, allein **in den drei größten kohleproduzierenden Ländern Asiens – China, Indien und Indonesien – sind derzeit 76 Kohlekraftwerke im Bau.**

Die Klimaglobalisten haben auch auf medialem Gebiet verloren: Mitten in den Vorbereitungen für Rom und Glasgow wurden **China und Europa von einer Energiekrise heimgesucht**, die weltweit für Schlagzeilen sorgte; das Ergebnis ist bekannt: **ein starker Anstieg der Kohleverstromung. Das war das „Geschenk“ für beide Gipfel.**

Übrigens hat Peking unter Ausnutzung der derzeitigen Energiekrise sein Ziel aufgegeben, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen, und bekräftigt, dass es an dem bisherigen Ziel von 2 Grad festhält. Das erklärte der chinesische Sondergesandte Xie Zhenhua in Glasgow [5]. Sein russischer Amtskollege Ruslan Edelgeriev äußerte sich ausführlicher über die Errungenschaften der COP, allerdings konzentrierte er sich eher auf nationale als auf globale Interessen: „Wir haben erfolgreiche Verhandlungen über den Forstsektor und die friedliche Nutzung der Atomenergie geführt“ [6].

Das ist übrigens ein wichtiger und grundlegender Punkt, auf den sich Moskau in diesem Jahr konzentriert hat, angefangen mit dem von Biden einberufenen Klimagipfel im April. Es geht um ein Gleichgewicht zwischen der Menge der Emissionen und ihrer Absorption durch die natürliche Umwelt, insbesondere der Wälder, sowie um die Anerkennung der „sauberen“ Energieerzeugung in Kernkraftwerken.

Zur Klarstellung: **Die Frage der Bilanzierung von Absorptionsressourcen war schon immer ein Stolperstein im Kampf zwischen den Regierungsvertretern und der „grünen“ Lobby der Kompradoren.** In der Annahme, dass sowohl das Kyoto-Protokoll als auch das Pariser Abkommen nur die heuchlerische Methodik des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) in dieser Frage anerkennen, die im Widerspruch zur grundlegenden Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung von 1992 steht, die den Ländern eine eigene Methodik zugesteht, haben die regierungsamtlichen Kompradoren die Absorptionsressourcen Russlands auf 600 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent festgelegt. Diese Zahl wurde im offiziellen Dokument des Umweltministeriums vom 11. März 2016 festgehalten.

Unabhängige Schätzungen nach unseren eigenen Methoden, die in unserem Land wiederholt von international anerkannten Experten durchgeführt wurden, ergeben auffallend unterschiedliche Zahlen, die sich um ein Vielfaches unterscheiden. Sie schwanken zwischen 5 und 12 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalent. Warum ist das wichtig?

Im ersten Fall, wenn man die offiziell anerkannte Menge an industriellen Emissionen von 2,3 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalent berücksichtigt, stellt sich heraus, dass Russland mehr ausstößt als es absorbiert. Im zweiten Fall ergibt sich das Gegenteil und wir sind daher der größte ökologische Geber des Planeten. Das ist wichtig, weil die Rio-Erklärung eine Ausnahme für die Geberländer vorsieht und sie von den obligatorischen Reduktionen ausnimmt.

Der innenpolitische Streit in Russland zog sich lange hin, bis Wladimir Putin ihm im April ein Ende bereitete. In seiner Rede auf dem virtuellen Klimagipfel nannte er folgende Zahlen: Emission von 1,6 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalent und Absorption von 2,5 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalent [7]. Die Überschussbilanz beläuft sich auf 900 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass Russland seine Emissionen offiziell nicht reduzieren muss, aber den Forderungen der Weltgemeinschaft entgegen kommt und gewisse Verpflichtungen eingeht.

Wenn das geschieht, ist das erstens ein Schlag ins Gesicht der EU, die den Ausstieg aus der Kernenergie anstrebt, während sie unserem Land mit einer „CO₂-Abgabe“ für ökologisch „schmutzige“ Produkte droht. Es wurden auch Zahlen genannt – unter Einbeziehung von Kernkraftwerken sind 86 Prozent der russischen Stromerzeugung „sauber“; ohne Kernkraft sind es nur 45 Prozent [8]. Deshalb:

- Wenn die „Sauberkeit“ unserer AKWs anerkannt wird, dann wird die EU-CO₂-Abgabe in Russland praktisch zunichte gemacht;
- aber wenn deren „Sauberkeit“ nicht anerkannt wird, dann haben wir jedes Recht, die Rio-Erklärung „einzuschalten“ und weitere Reduktionen zu verweigern, indem wir auf die entsprechenden internationalen Verpflichtungen verweisen.

Warum wird das von unserer Seite nicht ausdrücklich erwähnt? Da der diplomatische Prozess „offene Worte“ nicht mag, gibt es geeignete Kanäle, über die dieses Dilemma den Verhandlungspartnern zweifellos mitgeteilt wird. Es wird auch nicht erwähnt, weil wir sehr eng mit China zusammenarbeiten, das kein ökologischer Geber ist, und wenn Moskau die Decke an sich zieht, steht Peking allein gegen den geeinten Westen da.

Eine strategische Partnerschaft erfordert differenziertere Ansätze und Lösungen. Aber warum berichten die russischen Medien nicht über diesen Konflikt? Weil das Klimaproblem kompliziert ist

und nur wenige bei uns etwas davon verstehen, von denen die meisten zur „grünen“ Kompradorenlobby gehören und kein Interesse daran haben, dass diese Informationen bekannt werden.

Diejenigen, die die Gipfeltreffen in Rom und Glasgow geplant haben, haben zweifellos mit einem anderen Ergebnis gerechnet; sie haben auch nicht an die Möglichkeit einer russischen und chinesischen Demarche in Abwesenheit der Staatschefs gedacht. Der Gastgeber des G-20-Gipfels in Rom, der **italienische Ministerpräsident und weltweit höchteinflussreiche Banker und Mitglied der Gruppe der Dreißig**, Mario Draghi, rief Xi Jinping vor einigen Wochen persönlich an und forderte ihn auf, den Gipfel nicht zu verpassen und ein persönliches Treffen am Rande des Gipfels mit Biden nicht abzulehnen. Aber wie wir sehen, haben Russland und China eine Haltung eingenommen, die ihren nationalen Interessen entspricht. Und es sieht sehr danach aus, als hätten sie sich abgesprochen.

Das Coronavirus: Ein globaler Notfall oder eine „listige Entzündung“ der Globalisten?

Nur Fakten. Nummer eins. Im Mai 2010 veröffentlichte die Rockefeller Foundation den Bericht „Scenarios for the Future of Technology and International Development“. (Szenarien für die Zukunft der Technologie und der internationalen Entwicklung“ [9]. Er sieht vier Szenarien vor, die sich bei näherer Betrachtung als eine Abfolge von Etappen einer Art „Masterplan“ darstellen.

In der ersten Phase („Lock Step“) beginnen die Staaten unter dem Einfluss bestimmter extremer Ereignisse (welche das sind, wird nicht angegeben) die „Daumenschrauben anzuziehen“, und die Antwort darauf ist ein wachsender sozialer Protest.

Die zweite Stufe („Clever Together“) ist mit globalen Ereignissen verbunden, die diese Konflikte durch die Rückabwicklung der **Globalisierung und die Koordinierung der staatlichen Politiken lösen**. In der **dritten Stufe stößt die Welt auf einen von Hackern geschaffenen Zusammenbruch der lebenserhaltenden Infrastruktur, der die Staaten dramatisch schwächt**

Die letzte, die vierte Stufe („Smart Scramble“) **fragmuck Attack“).entiert und atomisiert die Welt in einen „Patchwork-Quilt“**. Nochmal: in dem Bericht wird jedes Szenario als eigenständige Alternative zu den anderen dargestellt; in **Wirklichkeit handelt es sich um Phasen der Zerstörung von Staaten und der Degradierung der globalen Gesellschaft zum Zwecke der totalen Kontrolle.**

Fakt Nummer zwei. Im Jahr 2012 erschien der geheime Bericht des Deutschen Bundestages „Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012“ [10]. Die Öffentlichkeit wurde erst im Jahr 2020 darauf aufmerksam, als ein irgendein Blogger das Dokument in seiner freigegebener Form ausgrub und veröffentlichte. **Zwei Risikoszenarien wurden in Betracht gezogen –**

katastrophale Überschwemmungen und... eine Epidemie eines neuen „SARS-Coronavirus“.
Das war ein Bericht aus dem Jahr 2012! Demnach:

- **Die Epidemie wird in Südostasien beginnen** und sich von dort schnell nach Europa und in die USA ausbreiten. Die Liste der von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen wird von Land zu Land unterschiedlich sein, aber die wichtigsten werden Quarantäne und Selbstisolierung sein;
- **Der größte Schaden wird den Wirtschaftssektoren zugefügt, die den täglichen Bedarf der Bürger an Waren und Dienstleistungen decken (also kleinen und mittleren Unternehmen).** Und da es die einfachen Leute sehr hart trifft und sie verzweifelt protestieren werden, wird ein deutlicher Politikwechsel prognostiziert.
- „Große Unternehmen werden weniger stark betroffen sein. **Infrastrukturbereiche wie Energie und Kommunikation werden sich behaupten. Aber Tourismus, Restaurants, Theater und Konzerte kann man für Jahre vergessen. Passagierfluggesellschaften werden als Klasse verschwinden, nur die Luftfracht wird bleiben“.**
- **Die Dauer der weltweiten Virusepidemie (deren Zahl der Todesopfer auf 7,5 Millionen geschätzt wird) wird auf drei Jahre geschätzt“ [11].**

Kombinieren wir nun die beiden Berichte und projizieren wir diese Synthese auf die letzten zwei Jahre unseres modernen Alltagslebens. Was ist das Ergebnis? **Erstens ist die Rockefeller-Stufe 1 („Lock Step“) in vollem Gange und wurde im Oktober 2019 durch das berühmte „Event 201“ eingeleitet** – eine Pandemieübung, die am Vorabend der ersten Welle der Epidemie stattfand, die, wie im Bundestagsszenario beschrieben, von Asien auf Europa und die USA überschwappte.

Zweitens wurde die WHO-Übung in Kasan im Oktober dieses Jahres, die von fleißigen Journalisten aufgedeckt wurde, unter der Schirmherrschaft der globalen Organisation United Cities durchgeführt, die einen Monat später von der derzeitigen Bürgermeisterin von Kasan, Ilsur Metshin, geleitet wurde. Die „Intelligente Globalisierung“ steht über den Staaten, das ist Stufe zwei von Rockefellers „Generalplan“ („Ost?“) „Clever Together“. Oder ist da keine Ähnlichkeit?

Und ist es ein Zufall, dass Tatarstan zunächst als „Dissident“ auftrat und sich dem föderalen Gesetzentwurf zur Regionalpolitik widersetzte, aber dann als erstes das QR-Chaos im ÖPNV einführt? Analysten haben diese Ereignisse einander gegenübergestellt und von einer scheinbaren Loyalitätsbekundung der Regionalregierung nach der soeben erfolgten Demarche gesprochen, aber in Wirklichkeit sind beides Symptome einer „Souveränisierung“ mit dem Anspruch auf ein eigenes „Spiel“.

Drittens: **Die dritte Stufe – Huck Attack – ist bereits in Vorbereitung. Im Juli dieses Jahres fand in Deutschland eine weitere Übung, Cyber Poligon, statt, die von der russischen Sberbank, German Gref, zusammen mit Klaus Schwab vom WEF, dem Autor des Konzepts des „Great Reset“ vor dem Hintergrund von Covid organisiert wurde.** Ist Ihnen klar, liebe Leser, wie sich der „Anakonda-Ring“, über den der amerikanische Admiral Alfred Mahan vor mehr als einem Jahrhundert in der Geopolitik schrieb, um unser Land zieht? Und der sich im Innern des Landes in der „Achse“ Tatarstan-Sberbank zeigt?

Der Plan der Übung sieht vor, dass irgendwelche „Hacker“ die weltweite Infrastruktur angreifen und das Internet lahm legen, was zu einer katastrophalen Kette von Unfällen in

netzgesteuerten lebenserhaltenden Einrichtungen auf der ganzen Welt führt. Gibt es bei für genau diesen Fall ein Gesetz zur obligatorischen Evakuierung? Und zu welchem Zweck wurde es verabschiedet? Für **den Fall, dass die Schwab-Gates-Gref-„Opritschniks“ die Finger nach uns ausstrecken?** Oder sind bereits alle Entscheidungen getroffen worden und es ist nur eine Frage der Zeit, bis wir ihre Finger hier sehen? Oder gibt ein festes Datum, von dem wir in Echtzeit erfahren?

Weiter. **Die russische Öffentlichkeit ist sehr verärgert über die Aussicht auf eine flächendeckende Einführung von QR-Codes. Aus diesem Grund wurden die Gesetzesentwürfe, wie die „höfischen“ politischen Analysten „von Herzen“ zugeben, auf Eis gelegt und zur Prüfung an die Regionen weitergeleitet [12].** (Übrigens sind es dieselben „Experten“, die uns kürzlich vor der Gesundheitsdiktatur [13] gewarnt haben, vor der der Führer der Kommunistischen Partei warnt [14]). Was wäre, wenn einige Leute davon träumen, die Frage folgendermaßen zu formulieren: **Wenn Ihr keine QR-Codes wollt, lasst Euch „an nicht so weit entfernten Orten“ vollständig impfen?**

Läuft nicht alles oder vieles in der Welt nach genau diesem von der Rockefeller-Stiftung entwickelten Plan? Übrigens beherrscht diese NGO zusammen mit der Bill & Melinda Gates Foundation die WHO, die über ihre Strukturen die Gesundheitsdiktatur in der Welt errichtet.

Die letzte Etappe – das „Smart Scramble“ – ist nicht mehr weit entfernt? Die QR-Provokation mit dem Kollaps des ÖPNV in Tatarstan, die die Russische Eisenbahn auf merkwürdige Weise unterstützte, indem sie versprach, Dutzende von Zügen zu streichen und damit die Verbindungen zwischen den Regionen zu untergraben, zielte genau darauf ab. **Erklären wir, dass die Umwandlung der Welt in einen „Flickenteppich“ vor dem Hintergrund der Schwächung und des Zusammenbruchs der Souveränitäten ein direkter Weg zur globalistischen, oder besser gesagt, zur globalisatorischen Umwandlung der Welt der Staaten in eine Welt der Konzerne ist, deren „Pilotprojekt“ von Anfang an in den Vereinigten Staaten erdacht und umgesetzt wurde.** Dieses Land war der Prototyp der Vereinigten Staaten der Weltregionen und dann des gesamten Planeten.

Mit anderen Worten, es passiert nichts Neues. Ein von langer Hand geschriebenes Drehbuch wird als Notfall getarnt umgesetzt. Zumal der erwähnte Bundestagsbericht die Information enthält, dass vor fast zehn Jahren fünf Menschen in verschiedenen Ländern mit dem Modi-SARS-Coronavirus infiziert (oder experimentell infiziert?) wurden.

Zwei von ihnen starben, woraus – so kann man vermuten – auf die Sterblichkeitsrate von 40 Prozent und auf 7,5 Millionen Tote geschlossen wurde. Der Ausnahmezustand, der uns von den Vertretern dieses oligarchischen Interregnums auferlegt wird, ist geplant, einschließlich der Bemühungen im Inland, wenn man den Veröffentlichungen glaubt, die in der Welt bekannt sind, aber in unserem Land nicht bekannt gemacht werden [15].

Fakt Nummer drei. Die scheinbar unerklärliche und aggressive Angeberei, mit der die **Gesundheitsbehörden ihre Diktatur durchsetzen.** Sie erkennen an, dass die Impfaufklärungskampagne eine aussichtslose Sache ist, versuchen aber nicht, ihre Mängel zu beheben, sondern sie versuchen, **das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber den Behörden zu brechen, indem sie sie mit einer unmenschlichen, illegalen und geradezu demütigenden**

Methode der zwangsweisen QR-Regation zur Unterwerfung zwingen.

Viele Autoren haben wiederholt darauf hingewiesen, dass das im Widerspruch zu den allgemein anerkannten Normen über Debatten über kontroverse Themen steht. **Es herrscht ein totales Verbot anderer Meinungen, das sich bis hin zu Aufrufen und offiziellen Anordnungen zum Bespitzeln und „Berufsverboten“ erstreckt, die die medizinische Ethik und die universellen menschlichen Standards ignorieren**, und zwar gegenüber denjenigen, die die unverhohlene inquisitorische Raserei nicht teilen, in die sie die berüchtigten „Impfgegner“ durch ihre eigenen Fehler und Irrtümer getrieben haben.

Wie es sich mit den Folgen der Impfung tatsächlich verhält, hat Sergey Kurginyan sehr gut aufgezeigt, der übrigens davor warnte, **dass in bestimmten Kreisen der westlichen Elite der Plan einer von Menschen verursachten „Pandemie“ seit 2017 ausgeheckt wird und zwei Etappen umfasst – eine „weiche“, die anscheinend gerade realisiert wird, und eine „harte“, die Einführung des Kampfvirus** [16]. (Anm. d. Übers.: Das deckt sich mit dem, was wir in „Inside Corona“ aufzeigen. Wir haben vier Phasen der Vorbereitung und Durchführung der Pandemie identifiziert, wobei Phase drei 2016 begann, was aber erst 2017 wirklich sichtbar geworden ist. Auch Mr. X und ich haben daher lange gedacht, dass 2017 der Beginn der dritten Phase war, aber die Vorbereitungen dessen, was ab 2017 sichtbar wurde, begannen schon 2016)

Unter Bezugnahme auf offizielle israelische Statistiken, die, wie wir betonen, vom Leiter des öffentlichen Gesundheitswesens des Landes bestätigt wurden, stellte der Politologe außerdem fest, **dass etwa 50 Prozent (die Hälfte!) der neu mit Covid infizierten Personen vollständig geimpft waren. Die geimpften Personen bilden die Mehrheit der Infizierten in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen (die Gruppe, die überredet und nun buchstäblich mit Gewalt zur Spritze gezwungen wird).**

Dabei machen Geimpfte 58 Prozent der schweren Fälle in dieser Altersgruppe aus. Und in der **nächsthöheren Altersgruppe, 70-79 Jahre, liegt der Anteil der schweren Fälle bei den Geimpften bei 77 Prozent.** Auch die Schlussfolgerung von Kurginyan erscheint logisch. Ihm zufolge **trägt die Impfung zur Ausbreitung der Krankheit bei.**

Die kritischen Ansichten bedeutender medizinischer Wissenschaftler und virologischer Praktiker zu einer Reihe von Fragen im Zusammenhang mit Versuchen der Zwangsimpfung sind allgemein bekannt. Fasst man beispielsweise die Meinungen anerkannter Experten wie des Leiters der Abteilung für Mikrobiologie, Virologie und Immunologie der medizinischen Fakultät der Sechenov-Universität, des Akademikers Vitaly Zverev, des stellvertretenden Leiters des medizinischen Wissenschafts- und Bildungszentrums, des Doktors der Medizin der Moskauer Staatsuniversität, Simon Matskeplishvili, der direkt mit Covid-infizierten Patienten arbeitet, sowie des Akademikers Victor Maleev, der das zentrale Forschungsinstitut für Epidemiologie der Verbraucherschutzbehörde vertritt, zusammen, so ergibt sich Folgendes:

Man sollte die Impfungen keinen Personen verabreichen, die schon erkrankt waren. Denn die Immunität nach der Erkrankung ist viel stärker als nach einer Impfung, und RNA-Viren, zu denen „Corona“ gehört, verleihen eine starke, praktisch lebenslange Immunität [17]. Mit anderen

Worten: Ein Absinken der Antikörperspiegel einige Zeit nach der Genesung ist keine Indikation für eine Impfung, sondern die Tatsache, dass man die Krankheit durchgemacht hat, kann im Gegenteil als Kontraindikation angesehen werden.

Und eine letzte Sache. Der kürzlich erschienene aufsehenerregende Artikel von Vladislav Surkov (über das „Auspacken der Stabilität“) [18] enthält eine interessante Perspektive für die Gegenwart und die Zukunft, auch wenn sie diskussionswürdig ist, denn es hat sich wiederholt gezeigt, dass die mechanische Übertragbarkeit von physikalischen und natürlichen Prozessen auf die Gesellschaft sehr gering ist. Aber das ist es nicht, was uns interessiert. In dem Artikel, der den Anspruch erhebt, aktuell zu sein, wird das Thema der sogenannten „Pandemie“ überhaupt nicht berührt; der Autor nimmt es entweder nicht ernst oder packt es in den allgemeinen destabilisierenden Kontext und bestätigt damit die Künstlichkeit des Ursprungs dieses Problems, das der Menschheit im Rahmen eines bestimmten Projekts aufgezwungen wurde. Zumindest ist das symptomatisch.

Anstelle eines Fazits

Andrej Fursov berichtete vor Kurzem über eine Konferenz, die 2018 in einer wichtigen US-Denkfabrik, dem Institute for Complexity Issues in Santa Fe, stattfand und von den damaligen US-Außenministern und nationalen Sicherheitsberatern Rex Tillerson und Herbert McMaster initiiert wurde. Im folgenden Bericht der Rockefeller Foundation wurden weitere Varianten diskutiert.

Das größte Interesse der Anwesenden erweckte das „anthropologische“ Szenario. **Seine Autoren schlugen die Zweiteilung der Menschheit in zwei Kästen vor – die besagten „Oberen“ und „Unteren“ [19]. Die Ersteren leben lange und ökologisch sauber und genießen alle Vorteile der Moderne. Letztere führen ein kurzes irdisches Leben in Ameisenhaufen-ähnlichen menschlichen Siedlungen großer Ballungsräume.**

In der „schönen neuen Welt“ gibt es praktisch keine Industrie mehr; „saubere“ Energiequellen speisen sterile Industrien, in denen Roboter arbeiten. **Den Menschen „zweiter Klasse“, die keine Bildung, keinen Arbeitsplatz und keine Lebensperspektive haben und zu einer biologisch minderwertigen Spezies degenerieren, bleiben die Abfälle.**

Dieser sozusagen normierte „Konsum“ wird auf der Grundlage eines bargeldlosen „Grundeinkommens“ in Form von elektronischen Karten rationiert, die bei der geringsten Illoyalität gesperrt werden, wodurch ihnen die physische Möglichkeit der Existenz genommen wird. [20]

Das Gleiche gilt für Immobilien; an die Stelle des Eigentums tritt die Verteilung „zur Nutzung“ unter den gleichen Bedingungen der totalen Loyalität und gemäß den entsprechenden sozialen Normen. So geht es in allen Bereichen – warum, glauben Sie, wird Carsharing so stark vorangetrieben?

Was den geistigen Bereich betrifft, von dem die sozialen Bedingungen unmittelbar abhängen, so wird dieser „Fortschritt“ im durch die Digitalisierung böseartig neugeborenen Kapitalismus, der den Menschen an der Maschine durch einen Roboter ersetzt, bei jeder neuen Wendung der „Monster“ des Schwab-Gref-„Great Reset“ wie ein „Traum der Vernunft“ reproduziert. Nur der Sozialismus,

der den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt im Interesse der Mehrheit statt der elitären Minderheit lenkt und eben jene Gesellschaft schafft, in der die freie Entwicklung eines jeden zur Bedingung für die freie Entwicklung aller wird, kann diese Ordnung der Dinge ändern.

Ja, aber was hat Covid damit zu tun? Es hat zwei Funktionen. Die erste ist die von Rockefeller erwähnte „große Krise“, es ist also der Trigger, der die globale Transformation auslöst. Zweitens: Die von den Globalisierern geplante Errichtung eines „digitalen Konzentrationslagers“ mit einer in Kasten oder Rassen unterteilten Menschheit setzt das Verschwinden der Mittelschicht voraus.

Und diese Aufgabe, zusammen mit einer **radikalen Verringerung der Zahl der Träger des entsprechenden gesellschaftlichen Bewusstseins**, wird sehr zuverlässig durch eine Kombination aus epidemischer Pestilenz mit Lockdowns gelöst, die die traditionelle Wirtschaft zerstören. Aus diesem Grund und um eine enge Abstimmung mit dem Vatikan zu erreichen, war der „Global Banker“ und italienische Ministerpräsident Draghi Gastgeber des G20-Gipfels. Bei den Gipfeltreffen in Rom und Glasgow wurden die Themen Klima und die sogenannte Pandemie miteinander vereint.